



## **Antworten des CDU-Landesverbandes Brandenburg auf die Fragen des Deutschen Hanfverbandes zur Landtagswahl 2019**

*Aufgrund des inhaltlichen Zusammenhangs erfolgt die Beantwortung aller Fragen im Block.*

Eine Legalisierung von Cannabis in Form eines regulierten Marktes oder über Modellprojekte lehnen wir ab. Die Ergebnisse der 4. Welle der Befragung von Jugendlichen zum Substanzkonsum zeigen eine gewisse Trendwende: immer weniger konsumieren Alkohol und immer mehr Jugendliche haben regelmäßigen und insbesondere unregelmäßigen Kontakt mit Cannabis. Zwischen 3 % und knapp 6 % der Brandenburger Schülerinnen und Schüler konsumieren regelmäßig Cannabis. Der Konsum von Cannabis ist damit leicht angestiegen.

Die CDU Brandenburg hält mit Blick auf den Konsum von legalen und illegalen Drogen an ihrem bisherigen Kurs fest: Wir wollen neben der Beibehaltung bestehender repressiver Maßnahmen (gesetzliche Grundlagen zur Strafverfolgung) vor allem den Bereich der Prävention ausbauen. Wir setzen uns daher für die Errichtung eines neuen Ministeriums für Prävention, Gesundheit und Pflege ein. Wir wollen zudem die Gesundheit der Bevölkerung über neue Präventionsmaßnahmen positiv beeinflussen. Insbesondere über die Lebenswelten Kita und Schule wollen wir Kinder, Jugendliche und Eltern für ein gesundes Leben sensibilisieren. Dabei werden Sport, Ernährung, Stressbewältigung und die Stärkung der Persönlichkeit wichtige Schwerpunkte bilden. In diesem Zusammenhang müssen auch die Schulen und die Jugendarbeit mit der Polizei und weiteren Partnern eng zusammenarbeiten.

Darüber hinaus beabsichtigen wir die regionale Suchthilfe nachhaltig auszubauen und seitens des Landes zu stärken. Wir streben z.B. eine Verstetigung der Personalkosten der Beratungsstellen an. Noch immer leiden zu viele Menschen an einer Suchtkrankheit. Der Kampf gegen die Drogen ist nicht gewonnen – gerade im Süden Brandenburgs stellt auch die Droge Crystal Meth ein großes Problem dar. Wir werden außerdem das Psychisch-Kranken-Gesetz so anpassen, dass Kranken, Opfern von drogenabhängigen Mehrfachstraftätern, Kindern drogenabhängiger Eltern und anderen Angehörigen gezielt geholfen werden kann.

Schwerkranke haben mittlerweile die Möglichkeit, Cannabis zu konsumieren. Für den medizinischen Einsatz von Cannabis und entsprechende Kostenübernahmen durch die Krankenkassen wurden auf Bundesebene die Rahmenbedingungen geschaffen. Wir unterstützen diese Entwicklung und erachten insbesondere einen Ausbau der Schmerzmedizin (Palliativmedizin) für Brandenburg als dringend notwendig. Wir wollen hierbei vor allem den mobilen Ansatz stärken, sodass auch Cannabis in allen Regionen des Landes bei der Schmerztherapie regelmäßig Anwendung finden kann. Hanf findet allerdings auch in anderer Art und Weise Einzug in das Leben der Menschen. Als biologischer Baustoff gewinnt er zunehmend an Bedeutung – immer mehr Menschen setzen auf eine ökologische Bauweise und bevorzugen neben Holz und Lehm auch Hanf als Baustoff. Allerdings sind diese Materialien gegenüber herkömmlichen Produkten wie Styropor, gemäß der Bauordnung des Landes, benachteiligt. Die CDU Brandenburg wird dies ändern, sodass Hanf und weitere Ökobaustoffe künftig noch mehr Verwendung finden.